



# Niederbayern-Bladl

Liebe Forscherfreunde,

die Fußballeuropameisterschaft beherrscht derzeit alle Medien, es gibt kein Entrinnen. Über Fußball lässt sich sicherlich streiten, doch es ist dennoch erfreulich, wie viele Menschen trotz des harten Wettbewerbs gemeinsam feiern. Möge sich ein "Sommermärchen 2.0" wiederholen.

Auch wir vom Niederbayern-Bladl konnten der Fußballwelle nicht standhalten. Wir nähern uns jedoch von einer etwas anderen Seite: Wusstet Ihr, dass **Franz Beckenbauer**, eine der größten Fußballlegenden aller Zeiten, einen Teil seiner **Wurzeln in Niederbayern** hat? In einem separaten Artikel beleuchten wir seine Familiengeschichte und seine niederbayerischen Vorfahren.

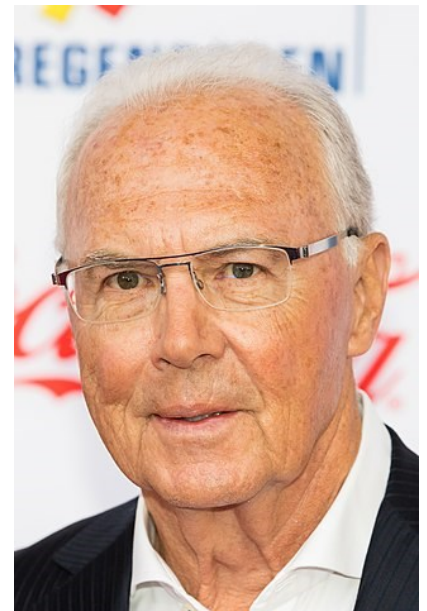
Doch nicht nur in der Welt des Fußballs gibt es Bewegendes: Kurt Hafen aus Passau hat im zarten Alter von 78 Jahren **dank DNA-Analyse eine Familie in Amerika** gewonnen, von deren Existenz er keine Ahnung hatte. Eine bewegende Geschichte über Familie und die Möglichkeiten einer modernen Technologie, die wir Euch nicht vorenthalten möchten.

Auch die Zukunft ist bei uns bereits aktiv: Mit Stolz auf unsere nächste Generation dürfen wir **Karl Ludwig Magnus Frenzen** vorstellen, unser jüngstes Mitglied mit gerade einmal 7 Monaten. Ein kleiner Blick in die Zukunft unserer Gemeinschaft und vielleicht sogar ein künftiger Unterstützer unserer regionalen Forschungen und Veranstaltungen.

Wie immer, hält auch unsere **Lesecke** viel Interessantes bereit. So z.B. die Zusatzinformationen, die unseren „fleißigen“ Forstgehilfen Joseph Westermaier betreffen. Die neue Leseübung für Juli belegt eine Überlieferung, die 200 Jahre im kollektiven Bewusstsein der Bevölkerung Waldkirchens schlummerte.

Nun wünsche ich Euch, wie immer, viel Spaß mit dem Niederbayern-Bladl.

Euer  
Robert (Lang)



Franz Beckenbauer (2019)

Quelle wikipedia



## Passau

**03.07.2024 – 18.00 Uhr –**  
Landgasthof Spetzinger, Passauer  
Str. 13, 94121 Salzweg



Herbert Vormann und Alois Maier zeigen in einer PowerPoint Präsentation auf, wie der Zugang und das Forschen im böhmischen Archiv Leitmeritz an praktischen Beispielen gelingen können.

## Niederbayern- Stammtisch Straubing/Wolferszell

**12.07.2024 – 19.00 Uhr -**  
Gasthof Schmid, 94377 Wolferszell

### Der Dreißigjährige Krieg in Bayern



Der Dreißigjährige Krieg (1618–1648) war einer der verheerendsten Konflikte in der europäischen Geschichte, der das Heilige Römische

Reich und andere europäische Mächte verwüstete. Auch Niederbayern war oft Schauplatz von Kampfhandlungen zwischen den katholischen Truppen der Habsburger und den protestantischen Armeen. Diese Kämpfe führten zu Zerstörung, Plünderungen und Verwüstungen in der Region. Was in der Folge zu Armut und Elend führte. Viele Menschen starben an Hunger, Krankheiten und Gewalt.

Mit dem Westfälischen Frieden von 1648 endete der Dreißigjährige Krieg. Für Niederbayern bedeutete dies eine Zeit des Wiederaufbaus und der Erholung von den Verwüstungen des Krieges.

## Kleeberg

**15.07.24 – 19.00 Uhr -**  
Gasthaus Hölzlwimmer, Kleeberg 6,  
94099 Ruhstorf



Brauerei Hacklberg,

Quelle: wikipedia

Franz Bruckmeier referiert beim nächsten Stammtisch über die **Familie Hartl aus Neuhofen**. Nach der Säkularisation 1803 erwarb ein Mitglied der Familie Hartl die **Hacklberger Brauerei** in Passau. Um das Jahr 1880 wurde die Brauerei vom Bischof zurückgekauft. Der Vortrag verspricht, spannend und interessant zu werden.

## Freyung

**19.07.2024 – 17.00 Uhr -**  
Gasthof zur Post, Stadtplatz 2,  
94078 Freyung

Geplant ist die „praktische Einführung und Arbeit mit dem vielfältigen Datenbestand der Mormonen bei **FamilySearch**“.

## Regen

**26.07.2024 – 17.30 Uhr -**  
Brauereigasthof Falter, Am Sand 14,  
94209 Regen

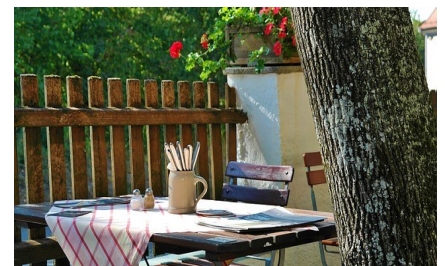


Im Juli findet wegen der Festlichkeiten in Regen kein Stammtisch statt. Nächster Stammtisch ist am 22.08.2024.

## Kläham

**31.07.2024 – 19.00 Uhr -**  
Landgasthof Beck, Talstraße 12,  
84061 Ergoldsbach

**Gesprächsrunde im Biergarten** mit genealogischem Erfahrungsaustausch. Für schwierige Textstellen wird Lesehilfe angeboten. Die Textstellen können auf Papier oder Tablet mitgebracht werden.



Quelle: pixabay

## Passau

**05.06.2024 – 18.00 Uhr –**

Landgasthof Spetzinger, Passauer Str. 13, 94121 Salzweg

Matthias Huber gab per PowerPoint-Präsentation Einblick in den Ochsentrieb, der Rinder von der ungarischen Puszta bis nach Mitteleuropa brachte. Pro Jahr wurden in der Zeit zwischen 1350 und 1750 etwa 200 000 Graurinder auf dem so genannten Ochsenweg getrieben. Die Rinder dienten als Schlachtvieh, um die wachsende Bevölkerung in Deutschland und im weiteren Europa zu ernähren und als Arbeitstiere. Mit einem Film, der nun auch auf youtube eingesehen werden kann ([dieser Link führt zum Film](#)), rundete er den Vortrag ab.

## Pfarrkirchen

**06.06.2024 – 19.00 Uhr -**

Gasthof „Altes Magistrat“, Stadtplatz 37, 84347

Frau Prof. Dr. Hannelore Putz, Direktorin des Archivs des Bistums Passau, hielt einen Vortrag über die Chronologie, eine der Historischen Hilfswissenschaften. Die Chronologie untersucht die "natürliche Zeit", die auf astronomischen Daten basiert, sowie Fragen der Zeitmessung, Zeitrechnung und Datierung. Dabei beleuchtet sie auch die philosophischen, ideologischen und kulturellen Hintergründe der Zeitrechnung. Ein weiterer Aspekt ist die Frage nach Festkalendern als Grundlage für die Datierung und vieles mehr.

Der Vortrag bot einen umfassenden Überblick über die Chronologie und widmete sich besonders dem sogenannten "Grotefend". Dieses Taschenbuch der Zeitrechnung gilt als unverzichtbares Werkzeug für Historiker, vergleichbar mit einem "Schweizer Taschenmesser".

Die gezeigte Präsentation ist unter [Power-Point-Präsentation \(blf-niederbayern.de\)](#) einsehbar.

## Kleeberg

**17.06.24 – 19.00 Uhr -**

Gasthaus Hölzlwimmer, Kleeberg 6, 94099 Ruhstorf

Dr. Hans Göttler hielt einen Vortrag über Emerenz Maier (1874-1928), eine bedeutende Bayerwalddichterin aus Schiefweg/Waldkirchen. Mehrere Familienmitglieder wanderten nach Amerika aus. Emerenz folgte 1906 mit ihrer Mutter und ließ sich in Chicago nieder. Emerenz Maier gilt nach Lena Christ als bedeutendste bayerische Volksdichterin. Sie war eine überzeugte Sozialistin und Pazifistin. Ihr Nachlass gelangte nach ihrem Tod zu ihrer Freundin August Unertl in Waldkirchen.

In ihrem Geburtshaus in Schiefweg wurden ein Wirtshaus und ein Museum eingerichtet. Dr. Göttler hat ihre Werke in zwei Bänden mit über 1000 Seiten veröffentlicht.

## Niederbayern-Stammtisch (online)

**19.06.2024 – 19.00 Uhr**

**Eine kultur-historische Pflanze im Bayerischen Wald - Flachs**

An diesem Stammtischabend durften wir eine eindrucksvolle Präsentation unserer Kollegin Hella Weinschenk genießen.

Mit ihrem Vortrag nahm sie uns mit auf eine Reise durch die Geschichte des Flachsbaus im Bayerischen Wald.

Frau Weinschenk beleuchtete die verschiedenen Phasen des Flachsbaus, erklärte die vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten der Flachsfaser und zeigte anschaulich, wie diese Faser vor allem zu Leinen weiterverarbeitet wird.

Durch ihre lebendigen Erzählungen und detaillierten Erklärungen wurde uns die historische und kulturelle Bedeutung des Flachsbaus im Bayerischen Wald eindrucksvoll nähergebracht. Der Abend war nicht nur informativ, sondern bot auch den Teilnehmern zahlreiche neue Einblicke in eine fast vergessene landwirtschaftliche Tradition.

Der Vortrag ist auf dem Youtube-Kanal des BLF unter <https://www.youtube.com/watch?v=polqeXAt4ho> einsehbar.

## Freyung

**21.06.2024 – 17.00 Uhr -**

Gasthof zur Post, Stadtplatz 2, 94078 Freyung

Hans Reidl durchforstete in Vertretung des Stammtischleiters Herbert Stockbauer die von ihm transkribierten Mirakelbücher von Frischeck, um letzte Les-Unklarheiten auszuräumen. Im Anschluss stellte Hans Häußl etliche seiner gesammelten Werke und Forschungen aus dem Raum um Waldkirchen vor.

## Kirchdorf

**27.06.2024 – 19.00 Uhr -**

Gasthaus Rieder, Hauptstraße 26, 93348 Kirchdorf

Im Hauptprogramm des Abends führte Wolfgang Waltl gekonnt durch eine Leseübung anhand eines Erb- und Übergabevertrags aus dem Jahre 1659. Als Erfahrungsgewinn wurde dem Vertragswerk der Sterbefalleintrag der Erblasserin, die in beiden Dokumenten mit unterschiedlichem Vornamen erscheint, gegenübergestellt. Auch widersprüchliche Beurkundungen lassen sich einer Lösung zuführen. Bei der anschließenden Aussprache gab es noch viele nützliche Hinweise unter Forscherkollegen.

## Regen

**28.06.2024 – 17.30 Uhr -**

Brauereigasthof Falter, Am Sand 14, 94209 Regen

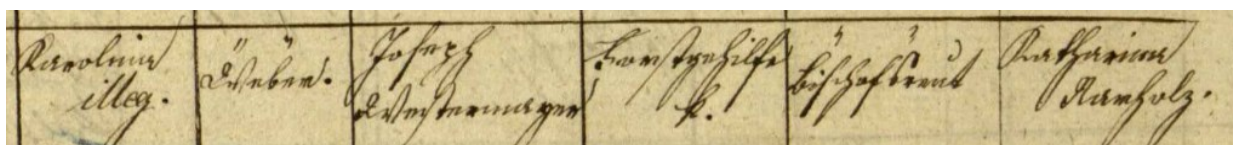
Christian Benz zeigte in seinem Vortrag anhand von Beispielen, welche Informationen man aus Zeitungen (wie Tages-/Regionalzeitungen und Amtsblättern) für die eigene Ahnenforschung oder zur Ergänzung der Heimatgeschichte gewinnen kann. Für den Ort Regen wurde dabei vorgestellt, welche Zeitungen und Amtsblätter es früher gab, wie diese aussahen und wo man diese Quellen heute noch, auch teilweise digital, einsehen kann.

## Auflösung Leseübung Juni 2024

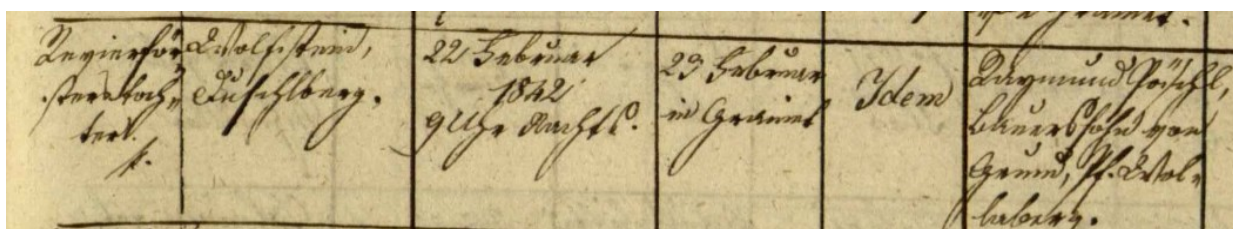
**Auflösung der drei Taufeinträge vom Monat Juni 2024 zum unehelichen Kindsvater Joseph Westermaier.** Er zeugte mit drei verschiedenen Frauen aus demselben Ort zur selben Zeit drei Kinder, die alle drei innerhalb eines halben Jahres das Licht der Welt erblickten. Auch sonst war er kein unbeschriebenes Blatt, wie aus dem Bericht von Hans Krottentaler zur Haberau-Mühle zu entnehmen ist.

### 1. Kind: Karolina Narholz \* 22.02.1842 illeg. in Duschlberg (Grainet 004\_0487)

<https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/passau/grainet/004/?pg=253>



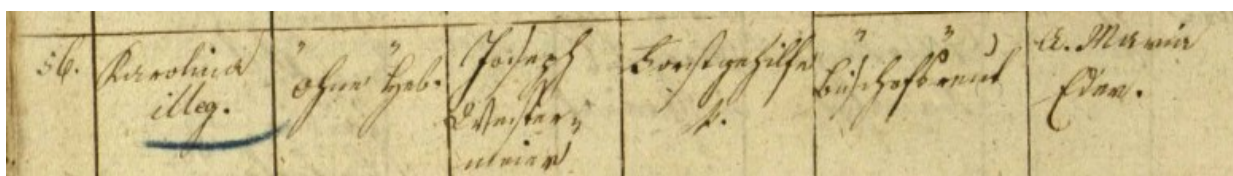
Karolina illeg (itim)	[Natürlich lebend] Weber.	Joseph Westermayer	Forstgehilfe k(atholisch)	[Wolfstein] Bischofsreut	Katharina Narholz.
-----------------------	---------------------------	--------------------	---------------------------	--------------------------	--------------------



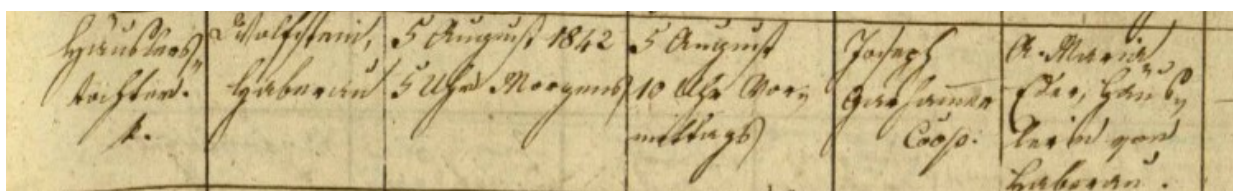
Revierförsterstochter k (atholisch)	Wolfstein, Duschlberg.	22 Februar 1842 9 Uhr Nachts.	23 Februar in Grainet	Idem [Joseph Garhammer Coop (erator)]	Raymund Pöschl, Bauerssohn von Grund, Pf (arrei) Wollaberg.
-------------------------------------	------------------------	----------------------------------	-----------------------	---------------------------------------	---

### 2. Kind: Karolina Eder \* 05.08.1842 illeg. in Haberau (Grainet 004\_0497)

<https://data.matricula-online.eu/de/deutschlandpassau/grainet/004/?pg=258>



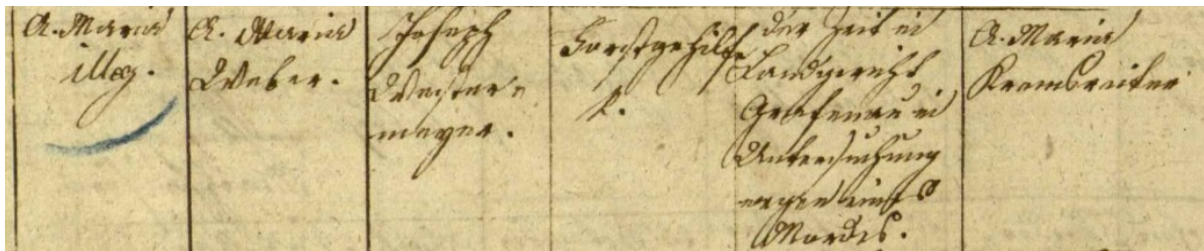
Karolina illeg(itim)	[Natürlich lebend] ohne Heb (amme)	Joseph Westermayer	Forstgehilfe k(atholisch)	[Wolfstein] Bischofsreut	A(nna) Maria Eder.
----------------------	------------------------------------	--------------------	---------------------------	--------------------------	--------------------



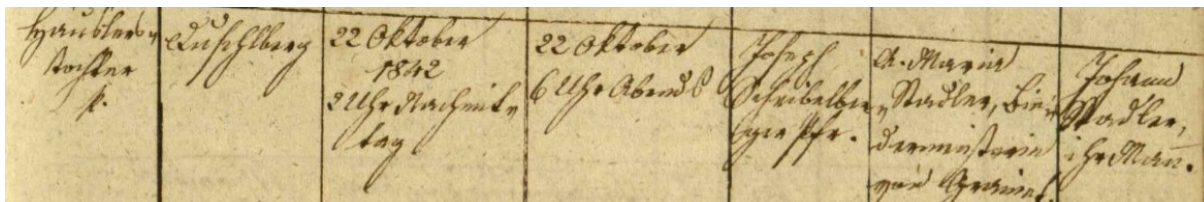
Häuslers- tochter. k(atholisch)	Wolfstein, Haberau	5 August 1842 5 Uhr Morgens	5 August 10 Uhr Vormittags	Joseph Garhammer Coop (erator)	A(nna) Maria Eder, Häuslerin von Haberau.
---------------------------------	--------------------	--------------------------------	----------------------------	--------------------------------	---

## Auflösung Leseübung Juni 2024

**3. Kind:** A. Maria Kremsreiter \* 22.10.1842 illeg. in Duschlberg (Grainet 004\_0503)  
<https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/passau/grainet/004/?pg=261>



A(nna) Maria illeg(itim)	A(nna) Maria Weber.	Joseph Westermeyer	Forstgehilfe k(atholisch)	Der Zeit in Landgericht Grafenau in Untersuchung wegen eines Mordes.	A(nna) Maria Kremsreiter
--------------------------	---------------------	--------------------	---------------------------	--	--------------------------



Häuslers-tochter. k(atholisch)	Duschlberg	22 Oktober 1842 2 Uhr Nachmittag	22 Oktober 6 Uhr Abends	Joseph Scheibelberger Pf (arre)r	A(nna) Maria Stadler, Bindermeister-in von Grainet.	Johann Stadler, ihr Mann
--------------------------------	------------	-------------------------------------	----------------------------	----------------------------------	---	--------------------------

Alle drei illegitimen Kinder erhielten den Familiennamen der jeweiligen Mutter. Zurzeit der Geburt des Kindes Anna Maria Kremsreiter saß Joseph Westermaier bereits im Landgericht Grafenau wegen Mordes ein.

Herzlichen Dank an Dr. H. Wurster für die Kontrolle und an Hans Krottenthaler für weitere Hinweise zu Joseph Westermaier und zur Mörderin Anna Maria Altenederin.

Die auf der folgenden Seite aufgeführten Zusatzinformation über den Forstgehilfen Joseph Westermaier sind auch in unserer Mühlendatenbank „Rosi“ unter der [Chronik der Haberaumühle](#) nachzulesen.

## Auflösung Leseübung Juni 2024—Zusatzinformation

### Tödlicher Streit in Bischofsreut: Forstgehilfe erschießt Müllerssohn

„Am 13. Mai 1841 um halb Sieben in der Früh schoss Joseph Westermaier, Forstgehilfe im Revier Bischofsreut, den 22 Jahre alten ledigen Michael Frank, geb. am 28. Dez. 1819, Sohn des Müllers Johann Frank und dessen Ehefrau Theresia, geb. Ebertsberger von Haberau, der mit Feldarbeiten an seines Vaters Haus beschäftigt war, in einer nicht dienstlichen Auseinandersetzung nieder. Da keine Gerichtsakten über diesen Fall vorhanden sind, können über den Grund oder über das Motiv der Tat bzw. Auseinandersetzung nur Vermutungen angestellt werden. Michael Frank verstarb am 27. Mai 1841 an den Schussverletzungen.

Der Forstgehilfe Joseph Westermaier (Westermayer) wurde zum 1. März 1841 vom Forstamt Freising, Revier Siebensee, zum Forstamt Wolfstein, Revier Duschlberg, versetzt, weil der dortige Revierförster Michael Narrholz sowie dessen Forstgehilfen angeblich nicht in der Lage waren, schriftliche Arbeiten ordnungsgemäß zu erledigen. Am 28. Juni 1841 gegen 1/2 6 abends wurde Westermaier auf dem Nachhauseweg von Freyung bei Hobelsberg mit Pfosten beschossen, ohne jedoch getroffen worden zu sein. Verdacht bestand gegen nament-

lich bekannte Männer aus Grainet, gegen die er wegen Wilderei Anzeige erstattet hatte.

Zum 1. August 1841 wurde er zum Revier Bischofsreut versetzt. Grund für die Versetzung könnte die eingegangene Liebesbeziehung zur Tochter des Revierförsters Narrholz gewesen sein. Wie bereits erwähnt, kam es dann am 13. Mai 1842 zwischen Westermaier und Michael Frank bei dessen elterlichem Anwesen in Haberau zur tödlich endenden Auseinandersetzung.

Am 15. August 1842 erfolgte die Festnahme des Westermaier. Da die Frohnfeste Freyung angeblich nicht mehr aufnahmefähig war, wurde er in die Frohnfeste Grafenau eingeliefert. Am 7. März 1843 fällte das 2. Appellationsgericht von Niederbayern als Criminalgericht I. Instanz das Urteil gegen den Forstgehilfen Joseph Westermaier wegen eines Verbrechens des einfachen Totschlags an dem Müllerssohn Michael Frank von Haberau. Das Verfahren wurde mangels Beweisen eingestellt. Sollte Westermaier jedoch die Kautions von 2000 fl nicht zu zahlen vermögen, würde er für fünf Jahre in ein Zwangsarbeitshaus eingewiesen. Im Falle der Kautionsleistung sei er auf die Dauer von fünf Jahren unter die beson-

dere Aufsicht seines Wohnortes zu stellen.

Im Straf- und Disziplinarverfahren wurde dem ehemaligen Forstgehilfen Westermaier vom Forstamt Wolfstein bezeugt, bei seinen Dienstverrichtungen ausgezeichnete Arbeit geleistet zu haben. Negativ wurden aber seine ungezügelter Schießwut, sein unweidmännisches Verhalten bei der Jagd sowie sein leicht reizbares und herrisches Temperament bei verschiedenen Anlässen beurteilt.

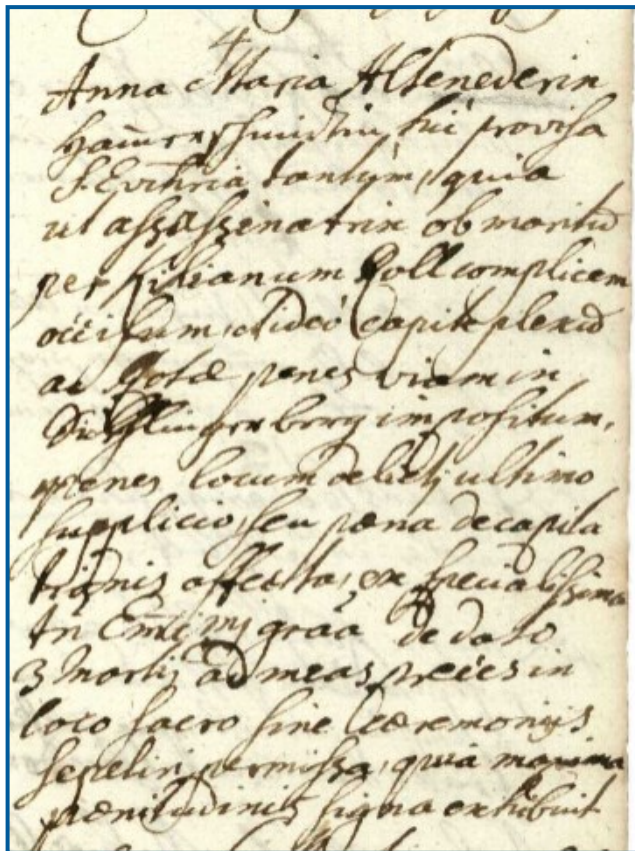
Joseph Westermaier wurde im August 1843 aus dem Forstdienst entlassen. Im Jahr 1848 bat Joseph Westermaier, wohnhaft in München, um seine Reaktivierung in den Forstdienst. Über sein weiteres Fortkommen ist aus den Akten nichts mehr zu entnehmen. Auffallend ist, dass in den dienstlichen Beurteilungen kein Wort über sein außerdienstliches Verhalten, das unter Umständen sogar zu der tödlichen Auseinandersetzung mit Michael Frank führte, Erwähnung findet. Während er das Leben des jungen Müllersohnes auslöschte, wurde er im selben Jahr Vater von drei außerehelich gezeugten Kindern von drei verschiedenen Frauen. (Siehe die vorgenannten Taufeinträge der drei Kinder!)“

## Neue Leseübung Juli 2024

Eine Sage über einen Meuchelmord am Ehemann hielt sich mehr als zwei Jahrhunderte in den Köpfen der Leute. Demnach soll eine Ehefrau für heimtückischen Gattenmord auf der Richtstätte Sicklingerberg bei Waldkirchen geköpft worden sein. Ein Blick in das Sterbebuch der Pfarrei Waldkirchen weist auf den historischen Hintergrund hin. Am 04.03.1746 wurde die Hammerschmiedin Anna Maria Alteneder als Meuchelmörderin nachweislich an der Richtstätte Sicklingerberg, an der alten Straße nach Röhrnbach gelegen, enthauptet.

<https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/passau/waldkirchen/015/?pg=241>  
Sterbebuch der Pfarrei Waldkirchen (015\_0241)

Anna Maria Alteneder + 04.03.1746 (enthauptet)



„4.(Martii 1746

Anna Maria Altenederin Hammerschmidtin hic provisa S (acra) Euch(a)r(ist)ia tantum, quia ut assassinatric ob marito (m) per Kilianum Roll complicem occisum, et ideo capite plexu(m) ac Rotae penes viam in Sicklingerberg impositum, penes locum delicti ultimo supplicio, seu poena decapitationis affecta, ex specialissima t(ame)n Emi(nentissi)mi gra(t)i)a de dato 3 (lies: tertia) Martii ad meas preces in loco sacro sine Caeremoniis sepeliri permissa, quia maxima paenitudinis signa exhibuit.“

Da der lateinische Sterbeeintrag schwer zu lesen ist, hat Christa Meier die Übersetzung ins Lesbare mitgeliefert. Wer sich damit beschäftigen mag, den lateinischen Text zu erschließen, wäre mit dem Latein-Translator von Google und der Seite „[Frag den Caesar](#)“ gut bedient.

## Früh übt sich, wer ein erfolgreicher Familienforscher werden will



Die junge Forscherfamilie: v.l. Michael, **der kleine Karl Ludwig Magnus**, Monika Frenz

Foto: J. Loos

Die Bezirksgruppe Niederbayern freut sich über ihr jüngstes Mitglied: Karl Ludwig Magnus Frenz, der erst 7 Monate alt ist.

Trotz seines jungen Alters war Karl Ludwig Magnus bereits beim ersten Stammtisch in Passau-Salzweg dabei, wo er still und interessiert den Ausführungen des Referenten Ma-

thias Huber über die ungarischen Grauoachsen lauschte. Es war nicht sein erster Stammtischabend in dieser Runde, denn wohlbehütet im Bauch seiner Mama hatte er schon an vorherigen Treffen teilgenommen. Wer weiß, vielleicht wird Karl Ludwig Magnus in Zukunft seinen Vater Michael bei dessen Hoffor-

schungen unterstützen. Die Bezirksgruppe Niederbayern ist stolz darauf, bereits die jüngsten Generationen für ihre Aktivitäten begeistern zu können und freut sich auf viele weitere gemeinsame Veranstaltungen. Für seine Zukunft wünschen wir dem jungen Forscher alles erdenklich Gute und allzeit viel Erfolg.



### Herzlich willkommen!

Im Monat Juni dürfen wir folgende Mitglieder begrüßen:

- Josef Deifel
- Karl Ludwig Magnus Frenz
- Dr. Dominik Moosbauer





## Franz Beckenbauer: Der Kaiser von Niederbayern 1/2

Tiefbetroffen nahm die Öffentlichkeit und Fußballwelt Kenntnis vom Tod des Franz (Anton) Beckenbauer, der am 07.01.2024 in Salzburg im Alter von 78 Jahren verstarb. Er, der als der „Kaiser“ bekannt wurde, war wohl eine der schillerndsten Persönlichkeiten im deutschen und internationalen Fußball.

### Kaiser Franz zu einem Viertel Rottaler

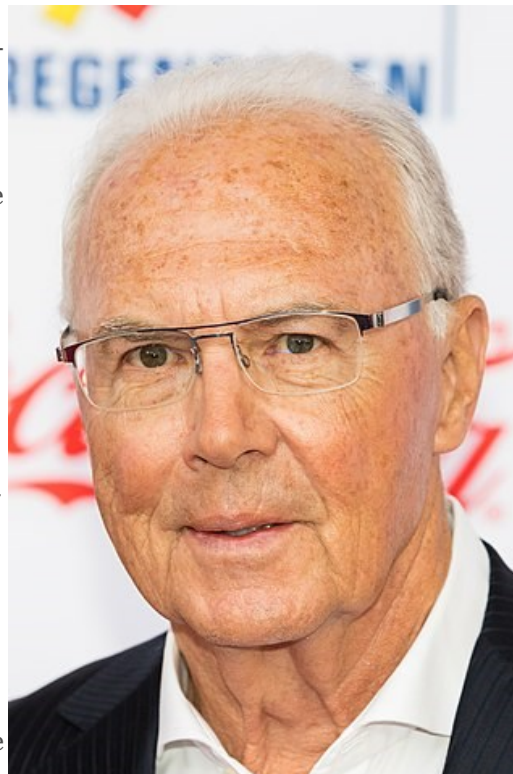
Natürlich beschäftigten sich auch die Medien mit dem Leben und den Leistungen von Franz Beckenbauer. So auch die Passauer Neue Presse, die in einem Leitartikel unserem Fußballhelden gedachte. Darin ließ eine Textpassage besonders aufhorchen: Ein Weggefährte und Freund des „Kaisers“ erklärte, dass Franz Beckenbauer zu einem Viertel Rottaler sei. Dies war Anlass für uns, den familiären Banden des Superstars nachzugehen.

Recherchen ergaben, dass Paul Thurner aus Aunham herausgefunden hatte, dass Franz Beckenbauers Großmutter Katharina eine geborene Wimmer aus dem Ort Eden, Gemeinde Ruhstorf/Rott sei. Leider war Herr Thurner bereits im Jahr 1991 verstorben, und sein Sohn konnte im Nachlass seines Vaters keine entsprechenden Aufzeichnungen finden.

### Die Suche

Einziger Weg, die familiären Beziehungen zu erforschen, war der klassische Ansatz: „**Beginne** bei der Suche **in der Gegenwart** und verfolge den Weg Stück für Stück in die Vergangenheit“.

Aus dem Internet waren schnell das Geburtsdatum und der Name der Eltern unseres Probanden gefunden. Allerdings konnte alleinige Gewissheit der Herkunft der Großmutter Katharina Wimmer nur über Hei-



Franz Beckenbauer (2019)

Quelle wikipedia

raturkunden bzw. amtliche Dokumente vom Standesamt der Stadt München gewonnen werden. In Anbetracht der abgelaufenen Schutzfristen ein überschaubares Unterfangen. Leider stellte sich jedoch heraus, dass die Unterlagen schon vom Standesamt an das Stadtarchiv zur Archivierung weitergegeben, aber dort noch nicht eingetroffen waren. Wie erlösend, als nach ein paar Wochen die Nachricht vom Stadtarchiv kam, dass die Dokumente zur Verfü-

gung stehen und diese durch **Ernst Willmerdinger** in Empfang genommen werden konnten.

Die anschließenden Wochen verbrachte Ernst damit, Unterlagen zu sichten, auszuwerten und zuzuordnen. Ebenso mussten die Personendaten aufgebaut und mit Quellenhinweisen versehen werden. Besonderen detektivischen Spürsinn erforderte die Erforschung der v.g. Katharina Wimmer. Sie wurde nämlich als illeg. Kind der Häuslerstochter Anna Wimmer und des Engelbert Sieghart, Bauernssohn aus Pillham, geboren. Familiendaten fehlten teilweise oder aber waren unklar. Ohne die Mithilfe von **Franz Bruckmeier** und seinen tiefen Orts- und Familienkenntnissen im Ruhstorfer Bereich, wäre die Erforschung dieser Linie schwerlich möglich gewesen.

### Zum Leben von Franz Beckenbauer

Bevor Franz Anton Beckenbauer (so lautet sein vollständiger Name) auf den größten Bühnen des Fußballs glänzte, begann sein Leben in sehr bescheidenen Verhältnissen. Das Licht der Welt erblickte er nämlich unmittelbar nach dem Ende des II. Weltkriegs am 11.09.1945. Aufgewachsen ist er in München-Giesing, nahe beim Salvatorkeller. Giesing war damals überwiegend die Heimat einfacher Leute. Kriegsschäden machten die Situation nicht besser. Die Familie Beckenbauer hatte eine bescheidene Wohnung mit vier Zimmern, fließendes Wasser und Toilette auf dem Gang.

## Franz Beckenbauer: Der Kaiser von Niederbayern 2/2

Einen Sportplatz, der heute noch existiert, hatte der kleine Franz unmittelbar vor der Haustür. Mit 8 Jahren kam er zum SC1906 München, durfte aber nicht in der ersten Reihe spielen. Einer „Watschn“ eines Gegenspielers ist es zu verdanken, dass der junge Franz zum FC Bayern München wechselte.

Auf die weiteren sportlichen und gesellschaftlichen Erfolge von Franz Beckenbauer muss nicht näher eingegangen werden, diese können in vielfältigen Quellen nachgeschlagen werden.

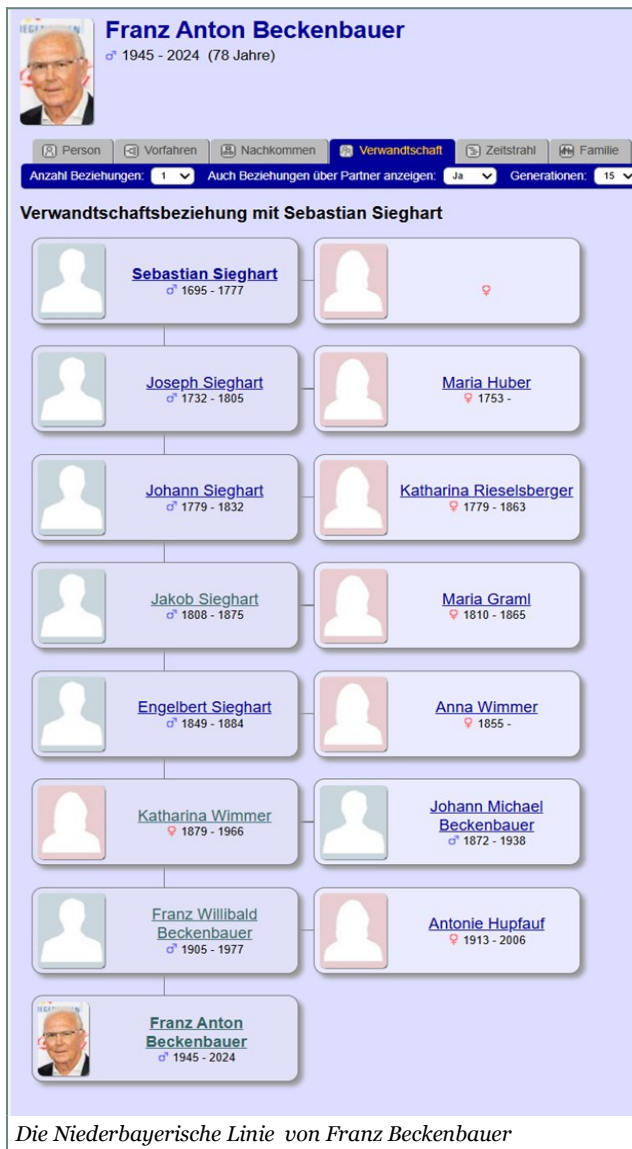
### Die Eltern:

Vater unseres „Kaisers“ war der Schlosser [Franz Willibald Beckenbauer](#) (1905–1977), der am 15.11.1937 die Verkäuferin [Antonie Hupfauf](#) (1913–2006) heiratete. Beide waren sie in München geboren.

### Die Großeltern:

Der Großvater [Johann Michael Beckenbauer](#) (1872–1938) war ein Bauernsohn, aus Walting bei Weißenburg am südlichen Rand von Mittelfranken. Wie die Meldebögen belegen, hat er bereits im Alter von 20 Jahren sein Glück in München gesucht. An den Meldebögen, die ihn anfangs als Tagelöhner, Ochsenknecht, Magazinarbeiter und Kutsher und später als Postboten und Oberpostschaffner führen, kann man den wirtschaftlichen und sozialen Aufstieg in einer schwierigen Zeit erkennen.

Am 31.07.1897 heiratete er [Katharina Wimmer](#) (1879–1966), die als



Die Niederbayerische Linie von Franz Beckenbauer

illeg. Kind von [Engelbert Sieghart](#), Bauernsohn aus Pillham, und der [Anna Wimmer](#), Häuslerstochter aus Eden, (heutige Gemeinde Ruhstorf) geboren wurde. Aus der Ehe gingen 8 Kinder hervor, die im Zeitraum von 1897–1916 geboren wurden.

### Weitere Vorfahrgenerationen:

**Walting in Mittelfranken:** Die weiteren Spuren der Familie **Beckenbauer** sind in [Walting](#) bis etwa 1700 nachweisbar.

### Niederbayern

Die Ahnen der Katharina **Wimmer** sind ab ihrer Mutter Anna nicht mehr eindeutig belegbar.

Die Vorfahren der **Sieghart-Linie** sind über mehrere Generationen bis 1695 im Umfeld von Pillham, Gde. Ruhstorf belegbar. (s. nebenstehende Grafik)

Nähere Angaben zu den Personen, wie Links zu Kirchenbucheinträgen, Kopien von Meldeunterlagen aus dem Stadtarchiv München oder einzelne Fotos sind in der [Ahnendatenbank Niederbayern](#) zu finden.

Bei evtl. Rückfragen steht Herr Willmerdinger unter [ernst.willmerdinger@t-online.de](mailto:ernst.willmerdinger@t-online.de) gerne zur Verfügung.

### Fazit:

Franz Beckenbauer war eine der herausragendsten Persönlichkeiten des Fußballs. Seine Karriere, die von seinen bescheidenen Anfängen in München-Giesing bis hin zu den größten Bühnen der Welt führte, ist ein Zeugnis seines Talents, seiner Entschlossenheit und seiner Führungskompetenz. Trotz seines internationalen Erfolgs hat er seine Wurzeln nie vergessen und bleibt ein Symbol für Bodenständigkeit und traditionelle Werte. Sein Vermächtnis lebt weiter, sowohl im deutschen als auch im internationalen Fußball.

## „Mit 78 habe ich einen Bruder bekommen“ <sup>1/2</sup>

Quelle: „Mediengruppe Bayern“

**Eine DNA-Analyse führt zwei verwandte Männer zusammen, die denselben Vater haben, sich aber nie zuvor begegnet sind.**

Von Sandra Hiendl

„Ich habe einen Bruder. Und endlich ein Bild meines Vaters“ – 78 Jahre alt musste Kurt Hafen werden, um diese Sätze aussprechen zu können. Zwei Sätze, die sein gesamtes Leben auf den Kopf stellen. Die das so lange fehlende Puzzleteil seiner Biografie nun füllen, wie der Passauer es beschreibt. Und die ihm immer wieder Tränen der Freude in die Augen treiben. Denn bis vor kurzem wusste der langjährige Lehrer an der Krankenpflegeschule des Klinikums Passau nicht, dass es mit John Briggs im knapp 9000 Kilometer entfernten Roxie in den Südstaaten der USA einen Halbbruder gibt, der wiederum von Kurt Hafens Existenz keine Ahnung hatte. Der sich jedoch vor wenigen Tagen in den Flieger nach Deutschland setzte, um seinen Bruder in die Arme schließen zu können.

„Ich spürte von der ersten Minute an eine immense Verbundenheit zu John. Es muss Schicksal sein, dass wir uns nun nach so vielen Jahren kennenlernen dürfen. Und auch, dass John mir nun all meine Fragen nach meinem Vater beantworten und sogar ein Bild von ihm zeigen kann“, erzählt ein sichtlich gerührter Kurt Hafen beim Treffen mit unserer Zeitung auf dem Passauer Oberhaus. John Briggs kommt beim Ausblick von oben auf die Schönheiten der Dreiflüssestadt nicht mehr aus dem Schwärmen heraus, wirft aber auch immer wieder seinem Bruder einen liebevollen Blick zu. Er ist überzeugt, dass es „destiny“ sei, also Schicksal, dass sie sich nun nach so langen Jahren kennenlernen dürfen. Selbst Außenstehende bekommen Gänsehaut, bei dieser Begegnung Zeuge sein zu dürfen, wenn die dunklen Augen von Kurt Hafen feucht schimmern vor Rührung und Glück.



Kurt Hafen (r.) ist überglücklich, dass er dank der Hilfe seiner Tochter Alexandra seinen Bruder John Briggs aus Mississippi kennenlernen durfte. Foto: S. Hiendl

### Ungewöhnliche Familienzusammenführung

Verantwortlich für diese so zu Herzen gehende Familienzusammenführung ist Kurt Hafens Tochter Alexandra und deren DNA-Analyse. „Ich wollte wissen, wo meine Wurzeln in Afrika liegen, und nach der DNA-Analyse hatte ich bei der DNA-Datenbank ein sogenanntes ‚Match‘, also eine Übereinstimmung mit John Briggs in Mississippi. Es wurde mir eine Verwandtschaft ersten bis dritten Grades angezeigt, also sehr nah. Wir wussten gleich, dass es sich dabei um Papas Seite handeln musste, denn von seiner Mama hatte er damals erfahren, dass der Nachname seines Vaters Briggs gelautet hatte“, erzählt die 42-Jährige und fügt hinzu, dass die Familie bereits früher schon im Internet nach dem Namen Briggs gesucht habe, jedoch aufgrund der falschen Schreibweise mit „ck“ nicht fündig geworden sei.

Was die Passauer ebenfalls nicht wissen konnten: Auch John Briggs war in derselben Datenbank registriert. „Ich habe mich bereits 2013 entschieden, nach meinen Wurzeln zu

suchen, denn es war ungewöhnlich, dass ich als Schwarzer blaue Augen habe“, erzählt der 68-Jährige mit sonorer Stimme in seiner Heimatsprache, reißt dabei wie zur Bestätigung seine in der Tat dunkelblauen Augen weit auf und lacht. „Bei mir wurde festgestellt, dass ich zu 96 Prozent afrikanische Wurzeln habe, zu zwei Prozent europäische und zu einem Prozent sogar philippinische.“

Darf man denn heute John Briggs und seinen Bruder Kurt Hafen noch „Schwarze“ nennen, ohne verletzend oder gar beleidigend zu werden? „Natürlich“, sind sich sowohl die Brüder als auch Tochter Alexandra einig. Man könne auch Farbige sagen, erklären sie unisono. „Mein Mann war nun einmal der erste Schwarze in Passau, als wir 1975 hierhergezogen sind“, betont Anne Hafen ganz unkompliziert.

Kurt Hafens Vater war nach Ende des Krieges als amerikanischer GI in Augsburg stationiert, als er sich in eine einheimische Witwe mit zwei Buben, Udo und Harald, verliebte. „Meine Mama Frida hat mir erzählt, dass Udo mit einem Stein die Scheibe des Jeeps von Clyde Briggs eingeschlagen und so die Liebesgeschichte meiner Eltern begonnen habe. Ich war zwar ein Kind der Liebe, aber im Nachkriegsdeutschland hatte es 1946 meine Mama nicht leicht mit einem farbigen Kind. Also kam ich mit sechs Wochen in die Obhut einer Pflegefamilie mit fünf eigenen Kindern auf dem Land, die mit meiner Mama befreundet war und sie mich so immer besuchen konnte“, erzählt Kurt Hafen, den viele Passauer auch als Mitglied des Gospel-Chors und Sänger auf zahlreichen Hochzeiten kennen.

### Als Kind in Mehl gewälzt, um „weiß“ zu werden

Für ihn sei es immer selbstverständlich gewesen, mit seinen fünf „Geschwistern“ durch die Gegend zu toben, geliebt von seiner Pflegefamilie und ganz besonders von seiner Pflegemama. Erst als er in die Schule gekommen sei, erlebte er erstmals Ressentiments aufgrund seiner Hautfarbe.

## „Mit 78 habe ich einen Bruder bekommen“ <sup>2/2</sup>

Quelle: „Mediengruppe Bayern“

„Papa, erzähl doch die Geschichte mit der Mehltruhe“, bittet Alexandra ihren Vater beim Treffen auf Oberhaus, als sie merkt, dass ihrem Vater die Erinnerungen an damals auch nach so vielen Jahren immer noch zu schaffen machen. „Also gut“, gibt sich der 78-Jährige einen Ruck. „Weil man mir damals sagte, dass ich aufgrund meiner Hautfarbe nicht ‚richtig‘ war, habe ich mich bei uns zu Hause in das Kammerl mit der Mehltruhe geschlichen, mich komplett ausgezogen und von oben bis unten mit Mehl eingerieben, weil ich dachte, dann auch weiß zu werden wie die anderen Kinder. Meine Pflegemama hat mich dabei erwischt und mich nach dem Grund dieser Aktion gefragt. Ich werde nie vergessen, wie sie mir sanft das Mehl aus den Haaren und von meinem Armen abrieb und mir sagte, dass mich der liebe Gott genauso richtig gemacht habe, wie ich bin. Und wer was anderes sage, sei nicht richtig. Ich liebte sie über alles.“

Deshalb zog es Kurt Hafen auch den Boden unter den Füßen weg, als ihn seine leibliche Mutter mit neun Jahren wieder zu sich nehmen wollte. Es habe sich angefühlt wie sterben, solche Angst habe er gehabt, von seiner Pflegefamilie weg zu müssen, gesteht der Passauer. „Kennen Sie das Theaterstück ‚der kaukasische Kreidekreis‘, bei dem sich zwei Mütter um ein Kind streiten und diejenige die wahre Mutter ist, die aus Liebe zu ihrem Kind verzichtet, um ihm nicht weh zu tun?“, fragt Kurt Hafen. „Genauso fühlte es sich damals für mich als Neunjährigen an, und ich rechnete es meiner Mama hoch an, dass sie mir erlaubt hat, bei meiner Pflegefamilie zu bleiben.“

Von ihr hatte er auch erfahren, dass sein leiblicher Vater Briggs geheißten habe und wieder nach Amerika zurückgekehrt sei. Näheres zu den Umständen der Trennung wollte ihm die Mutter nicht verraten. Auch auf ein Bild seines Vaters hoffte er all die Jahre vergebens.

### Vater wurde vom Ku-Klux-Klan terrorisiert

Erst durch die Begegnung mit John Briggs konnten nun viele der offenen Fragen geklärt

werden, denn wie Kurt Hafen erst jetzt mit 78 Jahren erfahren hat, wollte sein Vater Clyde Briggs die deutsche Witwe und ihre Kinder mit nach Hause in seine Heimatstadt Roxie in den Südstaaten nehmen. Doch weil er kurzfristig woanders in Deutschland stationiert wurde und seine geliebte Frida in der Zwischenzeit umgezogen war, verloren sie sich aus den Augen. Heute unvorstellbar, doch in den harten Zeiten nach dem Krieg war es keine Seltenheit, dass Paare auf diese Weise für immer getrennt wurden.

Noch etwas erfuhr die Passauer Familie erst jetzt: Welch berühmter und mutiger Mann Clyde Briggs in Mississippi gewesen war, der sogar mit Martin Luther King verglichen wurde. „Unser Vater war einer der wenigen Schwarzen damals mit einer guten Schulbildung, und er gründete nach seiner Rückkehr aus Deutschland eine Schule nur für Schwarze. Er wurde auch Reverend und setzte sich politisch für die Rechte Schwarzer ein“, erzählt John Briggs und fügt hinzu, dass das Engagement des Reverends die rassistischen und gewalttätigen Mitglieder des Ku-Klux-Klan auf den Plan gerufen habe. Sie terrorisierten Clyde Briggs und seine Familie, die Mitte der 1960er Jahre aus Ehefrau Mary und sechs Kindern bestand. „Das ging so weit, dass er ihnen einmal nur mit knapper Not entkam und schließlich sogar auf unser Haus gefeuert wurde. Die Kugel durchschlug die Wand im Zimmer meiner Schwester. Doch auch davon ließ sich unser Vater nicht einschüchtern. Weil er im Januar 1965 mit nur 42 Jahren und ansonsten sehr gesund unter mysteriösen Umständen verstarb, geht unsere Familie noch heute davon aus, dass er von seinen Gegnern vergiftet wurde. Auch das United States Department of Justice ermittelte und legte den Fall 2019 als cold case, also nicht geklärt, zu den Akten“, erzählt der 68-Jährige.

Was ihn jedoch trotz der traurigen Umstände freut: Jetzt kann er seinem Bruder endlich ein Foto des gemeinsamen Vaters zeigen. „Ich hatte mir all die Jahre ein Bild von ihm gemacht, ohne zu wissen, wie er wirklich aussah. Es tut mir jetzt mit 78 Jahren so gut, endlich

mehr über ihn erfahren zu können“, strahlt Kurt Hafen. Was ihn zudem freut: Er hat als Senior nun mit John Briggs nicht nur einen, sondern gleich fünf Halbbrüder und eine Halbschwester bekommen, die in allen Teilen Amerikas verstreut leben und die er im nächsten Jahr mit seiner Frau und den vier gemeinsamen Töchtern besuchen möchte.

„Rückblickend fügt sich in meinem Leben nun wie bei einem Puzzle das letzte fehlende Teil zusammen und ich bin so glücklich, das noch erleben zu dürfen. Auch insgesamt kann ich behaupten, dass mir abgesehen von damals als kleiner Junge die Leute immer mit Respekt und Wertschätzung begegnet sind. Gerade hier in Passau und in meiner Zeit im Klinikum. Dafür bin ich dankbar.“

John ist zurück nach Mississippi in seine Heimatstadt Roxie geflogen, in der er auch aufgewachsen ist. Erfüllt mit einzigartigen Begegnungen und in dem Wissen, hier eine neue Familie gefunden zu haben. „Ich muss daheim so viel erzählen. Besonders meinem Bruder Ed, er ist Kurt so ähnlich wie ein Zwilling. Wenn er nachdenkt, hält er sich den Zeigefinger in genau der gleichen Art an die Nase wie Kurt, das ist fantastisch.“

## **Ergänzende Lektüre zum Thema Flachs:**

Von Josef Ederer erreicht uns folgendes E-Mail:

*Super Vortrag heute, vielen Dank.*

*Ergänzende Unterlagen:*

*„Flachserzeugung vor zwei Jahrhunderten im heutigen Landkreis Cham von Prof. Dr. Josef Eckl, in Beiträge zur Geschichte im Landkreis Cham, 41. Band – 2024, zu beziehen bei Kulturreferat (LRA CHA - FKT) [kultur@lra.landkreis-cham.de](mailto:kultur@lra.landkreis-cham.de)*

## **Eringer Geschichtshefte**

Max Pinzl aus Simbach/Inn bietet einige Ausgaben von den „Eringer Geschichtsheften“ an.

Die zum Verkauf anstehenden Exemplare haben wir dieser Ausgabe beigefügt.

Bestelladresse:

Email: [max.pinzl@t-online.de](mailto:max.pinzl@t-online.de)

## **Bilderdatenbank Böhmerwald**

Von Hans Krottenthaler erreicht uns folgendes E-Mail:

Auf der Seite [www.bwb-ooe.at/hist-db/](http://www.bwb-ooe.at/hist-db/)

*können wunderbare Bilder vom Böhmerwald eingesehen werden.*

---

## **Leserbriefe / Beiträge / ...**



Foto: CCO, pixabay.com

Wir freuen uns über Eure Rückmeldungen / Meinungen zum Niederbayern-Bladl.

Beiträge genereller Art und Hinweise auf Veranstaltungen etc. sind herzlich willkommen.

Eure Rückmeldungen erbitten wir an [Niederbayern@blf-online.de](mailto:Niederbayern@blf-online.de)

## Angebot von Max Pinzl, Simbach

### Ering Geschichtshefte

... Ex., „ <b>Michaelibruderschaft</b> “ Mitgliederbuch (1607-1947)	156 S.	= à 10.-
... Ex., „ <b>Kreuzermessbund</b> “ Mitgliederbuch (1812-1948)	125 S.	= à 8.-
...Ex., „ <b>Spitalbenefizium</b> Heiligste Dreifaltigkeit“	60 S.	= à 4.-
...Ex., „ <b>Kapellen</b> in der Pfarrei Ering“	18 S.	= à 1.50
...Ex., „ <b>Der Kreuzbäcker</b> “ 25 Legenden und Sagen	40 S.	= à 2.50
...Ex., „ <b>Ering im Jahre 1815</b> “ Briefe des Schlosssekretärs	19 S.	= à 1.-
...Ex., „ <b>Seelsorge in Ering</b> im 19. Jahrhundert“	65 S.	= à 4.-
...Ex., „ <b>Max Pamler</b> -Schullehrer und Ehrenbürger(+1897)	145 S.	= à 10.-
...Ex., „ <b>Der Mayer Wirt</b> in Ering“	78 S.	= à 5.-
...Ex., „Die Hofmark Ering in der <b>Nazizeit</b> (1933-45)“	88 S.	= à 6.-
...Ex., „Goldenes Priesterjubiläum von <b>Pfr.Sporrer</b> (1948)	52 S.	= à 3.-
...Ex., „ <b>Glockenweihe</b> 1950“	26 S.	= à 1.-

#### Bestelladresse:

Max Pinzl Pfarrer i.R. Max-Herrndobler-Straße 32 D-84359 Simbach am Inn

Tel.08571-9251262 Email: [max.pinzl@t-online.de](mailto:max.pinzl@t-online.de)

In Vorbereitung:

**Ering in der Nachkriegszeit 1945-55** (im Spiegel der Passauer Neuen Presse) Herausgeber: Gemeinde Ering